# Segnitzer Gschichtn

Neues aus dem alten Segnitz

Nr. 51 | Norbert Bischoff | Juli 2018


# Der große Stolz der Segnitzer

## Originaltöne zur Einweihung der Segnitzer Brücke am 3. Dezember 1893

# Tarif zur Mainquerfahrt zu Segnitz.

| Ueberfahrts-Gegenstände. | Ueberfahrts-Gebühren | | |
|---|---|---|---|
| | für Auswärtige. | | für Angehörige der Gemeinde Segnitz, mit Einschluß ihrer Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge ꝛc. |
| | Fremde. | Angehörige der Stadt Marktbreit. | |

## I. Mit dem Fahrschelche, von einem Ufer zum andern.

### 1. Bei gewöhnlichem Wasserstande:

| | Pfennige | Pfennige | | Pfennige |
|---|---|---|---|---|
| Zur Tagszeit, für eine Person (Marktbreiter für hin und her) . . . . . | 3 | 3 | Obengenannte für die Hin- und Herfahrt . . . . | nichts. |
| | | | (Segnitzer Bürger und deren Angehörige auf Verlangen täglich 2 mal hin und her frei.) | |
| „ „ für 1 Kalb, Schaf, Ziege, Schwein, (Hunde sind frei) . . | 3 | 3 | von einem Ufer zum andern . . . . . | 3 |
| „ „ für 1 Ctr. Waare, oder 1 Eimer Wein . . . . . | 3 | 3 | desgl. . . . . | 3 |
| „ „ für 1 Schubkarren, leer oder beladen . . . . . | 3 | 3 | desgl. . . . . | 3 |
| Für's Gehen über das Eis (wer mit dem Schelche nicht überfahren will) . | 3 | frei | frei, | — |
| Zur Nachtzeit bis 10 Uhr für 1 Person . . . . . | 6 | 3 | für die Hin- und Herfahrt zusammen . . . . . | 3 |
| | | | nach 10 Uhr für desgl. . . . . | 9 |
| „ „ für oben genannte sonstige Gegenstände . . . . . | 6 | 6 | von einem Ufer zum andern . . . . . | 6 |

### 2. Wenn der Main das Aichzeichen erreicht, sowie bei Eisgang, wenn 2 Fährer nöthig sind:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Zur Tagszeit, für 1 Person . . . . . | 6 | 3 | für die Hin- und Herfahrt zusammen . . . . . | 3 |
| „ „ für oben genannte sonstige Gegenstände . . . . . | 6 | 6 | von einem Ufer zum andern . . . . . | 6 |

Zur Nachtzeit: das Doppelte obiger Gebühren.

### 3. Wenn der Fluß bis zum Brunnen am Rathhause steigt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Für 1 Person . . . . . | 12 — 18 | 6 — 9 | für die Hin- und Herfahrt zusammen . . . . . | 6 — 9 |
| Für oben genannte sonstige Gegenstände . . . . . | 12 — 18 | 9 — 12 | von einem Ufer zum andern . . . . . | 6 — 9 |

## II. Mit der Fahrbrücke, von einem Ufer zum andern.

### 1. Bei gewöhnlichem Wasserstande, zur Tagszeit:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Für 1 Stück Hornvieh, oder 1 Pferd 25 Pfennige, mit der Rückfahrt zusammen | 45 | 45 | a) für alle Fuhren ihres Bedarfs, als: mit Futter, Stroh, Holz, Weinpfählen, dann für Chaisenfahrten, ohne Unterschied, ob Segnitzer oder fremde Fuhrwerke verwendet werden, für die Hin- und Herfahrt innerhalb derselben Fahrwoche zusammen . . . . . | 25 |
| „ 2 — 3 dergl. Stücke . . . . 27 Pfennige, „ „ „ „ | 55 | 55 | | |
| „ jedes weitere Stück 9 Pfennige mehr. | | | | |
| Schiffreiter, für jedes Pferd . . . . . | 15 | 15 | | |
| Für 1 einspännigen Wagen oder Chaise 27 Pfennige, mit Rückfahrt zusammen | 45 | 45 | | |
| „ 1 zweispännige Chaise sammt Person 35 Pfennige, „ „ „ | 55 | 55 | | |
| „ 1 zweispännigen Wagen 35 Pfge. mit Retourfahrt unbeladen zusammen | 55 | 55 | | |
| „ 1 zweispännigen Wagen 35 Pfge. mit Retourfahrt beladen zusammen | 70 | 70 | b) für Fuhren mit Handels-Gegenständen, bei einer Last von über 18 Ctrn., und bei Wein von über 9 Hkltr. (= 1 Fuder) gleichfalls ohne Unterschied der Fuhrwerke und für die Hin- und Herfahrt in derselben Woche zusammen . . . . . | 45 — 55 |
| Für 1 dreispänniges Fuhrwerk die Hälfte mehr, und | | | | |
| „ 1 vierspänniges Fuhrwerk das Doppelte dieser Gebühren. | | | | |

Für Fuhrwerke, welche über das Eis fahren, die Hälfte obiger Brückenüberfahrtsgebühren.

Zur Nachtzeit, das Doppelte obiger Gebühren.

| | |
|---|---|
| Die Hälfte obiger Gebühren mehr, also: | |
| ad a) für Bedarfsfuhren und Chaisenfahrten . | 35 |
| ad b) für Fuhren mit Handels-Gegenständen . | 65 — 80 |

### 2. Wenn der Wasserspiegel das Aichzeichen erreicht, und bei Eisgang:

Zur Tagszeit, das Doppelte obiger Gebühren.

| | | |
|---|---|---|
| Die vorherigen Gebühren | für Bedarfsfuhren ꝛc. | 35 |
| | „ Handels-Gegenstände | 65 — 80 |

Zum Fuhrwerke oder zum Viehführen gehörige Personen haben für sich keine Gebühren zu entrichten.

NB. Beladene Retourfahrten fremder Fuhrwerke, sowie Handels- resp. Verkaufsgüter, die mit einheimischen oder fremden Fuhrwerken von Segnitz nach auswärts übergefahren werden, unterliegen der Fremdentaxe.

Für die Richtigkeit des Tarifs, wie solcher in der Gemeinde-Sitzung am 10. Januar 1876 festgestellt wurde,
Segnitz, den 13. Januar 1876.

Beck, Bgrmstr.

F. Höretsche Druckerei, Marktbreit.

**Marktbreit, 27. September** [1879]. **Es haben sich in Bezug auf den Fahrpreis Marktbreit – Segnitz und zurück Meinungsverschiedenheiten – auch hinsichtlich der Fahrt bei Tage – zwischen den Fährleuten und unsern Mitbürgern wiederholt gezeigt. Mit Dank wäre es deshalb anzuerkennen, wenn die Fahrtaxe hin und wieder veröffentlicht würde.**

# Der große Stolz der Segnitzer

## Originaltöne zur Einweihung der Segnitzer Brücke am 3. Dezember 1893

Der Bau der Mainbrücke zählt wohl zu den herausragendsten Ereignissen in der Geschichte von Segnitz. Nicht nur weil man diese Leistung innerhalb von einem halben Jahrhundert zweimal erbracht hat, vielmehr weil man sich dabei ein jedes Mal in ein finanzielles Abenteuer stürzen musste. Umso stolzer war man deshalb jeweils, wenn das Bauwerk fertiggestellt war und eingeweiht werden konnte. Besonders hohe Wellen der Begeisterung schlug natürlich der erste Brückenbau im Jahr 1893. Um den damals großen Enthusiasmus nachfühlen zu können, empfiehlt sich ein Blick in die Berichterstattung des Marktbreiter Anzeigers im Vorfeld des Brückenbaus, besonders aber über den 3. Dezember 1893. Dabei entführen insbesondere die verschiedenen Reden und die dargebrachten Toaste in den Zeitgeist vor nunmehr 125 Jahren. Aus diesem Grund werden die nachfolgenden Texte im Originalton, das heißt in der Schrift, mit der Grammatik und im Stil dieser Zeit wiedergegeben. Die Geschichte des Brückenbaus selbst wurde vom Segnitzer Lehrer Christoph Frisch in seiner Broschüre „Die Geschichte des Mainbrückenbaues Segnitz“ ausführlich beschrieben. Sie ist in den **Segnitzer Gschichtn Nr. 28** („Brückenschläge“) veröffentlicht. Die Geschichte des Wiederaufbaus nach der Zerstörung im Jahr 1945 bis zum nunmehr dritten Segnitzer Brückenschlag findet sich in den **Segnitzer Gschichtn Nr. 22** („Vom Wiederaufbau bis zum Neubeginn“).

Die Brücke im Spätjahr 1893, kurz vor der Fertigstellung.

## Aus dem Marktbreiter Anzeiger

Einige Artikel im Vorfeld des Mainbrückenbaus verdeutlichen die Notwendigkeit dieses Mainüberübergangs und seine Bedeutung für das gesamte Umfeld im und am südlichsten Punkt des Maindreiecks.

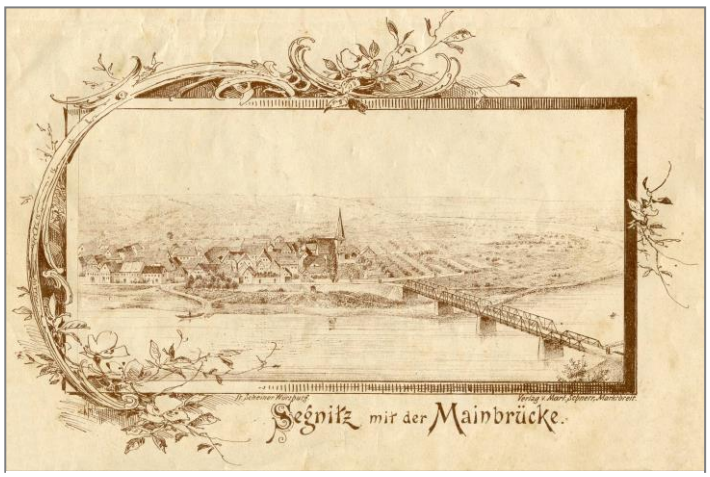
### Neuigkeiten gemischten Inhalts.

-- Die Gemeinde Segnitz beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Brücke über den Main zu bauen und hat sich zu diesem Zwecke bereits ein Comitee gebildet, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Beck[1] steht. Zu den Baukosten, welche bei eisernem Oberbau auf 116,006 Mark veranschlagt sind, wurden bereits 65,000 Mark gezeichnet und hofft man von der Durchführung des Projekts wohl mit Recht eine Hebung des zur Zeit sehr darnieder liegenden Verkehrs. Die Pläne sind bereits durch Hrn. Baumeister Michel ausgearbeitet und es steht zu hoffen, daß die k. Regierung sowie der hohe Landtag diesem auch für die umliegenden Ortschaften sehr wichtigen Verkehrsmittel sympathisch gegenüber stehen und zu demselben einen entsprechenden Beitrag bewilligen werden.

* Unfall! Innerhalb 8 Tagen riß die Kette der Mainquerfähre zum zweiten Male. Bei der Umsicht der Fährer ist, Gott sei Dank, kein Unglück passiert, aber grausige Augenblicke sind und bleibt die Zeit bis zur glücklichen Landung für den, der solch` eine Fahrt mit Hindernissen mitmacht. Es besteht daher der allgemeine Wunsch, daß der Bau der stehenden Brücke bald vollendet werden möge.

[1] Leonhard Beck, Bürgermeister von Segnitz 1882 - 1887

--* Die Brücke zwischen Marktbreit und Segnitz gab neuerdings wieder den Gegenstand ab, zu lebhaften öffentlichen Erörterungen und zwar an erster Stelle: In der Abgeordnetenkammer. Nachdem bei der Etatsberathung vom 2. ds. zu diversen Brückenbauten resp. Renovationen an die betr. petitionirenden Gemeinden Staatszuschüsse in der Höhe von 750-20,000 Mark bewilligt worden waren (u. A. erhielt auch die Gemeinde Volkach zur Erbauung einer Brücke über den Main 7,500 M. Staatsbeitrag für ein Jahr der Finanzperiode zugebilligt) kam auch bemeldter Brückenbau an die Reihe. Die von der Staatsregierung bewilligten 15,000 M. wurden vom Ausschuß zur Ablehnung vorgeschlagen. Der vom Abgeordneten Stöcker gestellte Antrag, 10,000 Mark für ein Jahr der Finanzperiode zu bewilligen wird sodann, unterstützt von den Abgeordneten Richter, Lampert, Grieninger, Gauer und v. Hauck mit schwacher Mehrheit angenommen, nachdem auch Minister v. Feilitzsch unter Hinweis darauf, daß die Einwohnerzahl von Segnitz wegen Mangels einer Brücke über den Main seit dem Jahre 1871 von 737 auf 520 zurückgegangen sei, die Annahme des Antrages empfohlen hatte. Der oppositionelle Abg. Daller konnte dieser von erster Stelle anerkannten Nothwendigkeit gegenüber mit seinen in scharfer Form gemachten Einwendungen gegen den Antrag nichts ausrichten und die Brücke wird jetzt wohl nicht mehr zu lange Jahre auf dem Papier stehen, denn gleichwie Rom auch nicht in Einem Jahr erbaut wurde, so muß auch diese Brücke, wie alle guten Dinge, etwas Weile haben. Nächstes Jahr wird ein Beitrag gewiß auch nicht abgeschlagen werden, wenn darum nachgesucht wird; und wenn sie auch spät kommt, die Brücke, wenn sie nur kommt, ist sie für die Segnitzer eine Nothwendigkeit, so wird sie für uns hüben in Marktbreit eine Annehmlichkeit sein.




„Bild der Brücke im Lichtdruck, nach der gelungenen Photographie von Martin Schnerr“ in Chr. Frischs Brückenbaugeschichte.

## Das Segnitzer Brücken-Projekt.

Wer je einmal während der schöneren Jahreszeit bei Tag eine Bahnfahrt von Ansbach nach Würzburg gemacht und hiebei der Gegend einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird sich einer freudigen Ueberraschung hingegeben haben, wenn er bei Abfahrt vom Bahnhofe Marktbreit seinen Blick rechts durch das Coupee-Fenster gleiten ließ und der Wechsel der Scenerie ihn fesselte. Zunächst fällt in`s Auge die zu Füßen liegende Stadt Marktbreit, über deren Häuser in der Buhleite hinweg das Dampfroß gleitet, dann des Maines silberner Bogen und die rebenbewachsenen Berge zu Sulzfeld, Marktbreit, Segnitz und Frickenhausen – nach der von Steinach bis hierher folgenden Eintönigkeit der Landschaft ein unvergeßlicher Anblick, zumal wenn die Sonne ihren Glanz darüber ergießt. Der Ort Segnitz, hart am Main, spiegelt sich in dessen ruhig dahinfließendem Gewässer, und seine Bewohner sehen das flüchtige Dampfroß mit seiner Wagenkette vorüberschnauben, bedauernd, daß seine Insassen nur so eilig den schönen Eindruck hinwegnahmen und nicht auch ein wenig verweilen an diesem trauten Fleck Land. Aber sie bedauern auch, daß durch dieses neue Beförderungsmittel die Schifffahrt auf dem Main, welche ihnen vielen lohnenden Verdienst zugeführt hatte, zum größten Theil eingestellt wurde. Die im vorigen Sommer stattgehabten Probefahrten der Schleppdampfer können bei ihnen neue oder große Hoffnungen auf Wiederbelebung der Schifffahrt nicht erwecken. Bei Erbauung der Eisenbahn hatte man in Segnitz das Gefühl, daß eine Brücke hier über den Main geführt werden müsse. Als aber die Ausführung unterblieb, übersiedelte die am Platze gelegene, stark frequentirte Handelsschule nach Marktbreit und Segnitz war außer Verkehr gestellt. Die seither von mehreren Orten mit Erfolg durchgeführten Ueberbrückungen des Maines, sowie der hier durch den Mangel einer Brücke bemerkliche Nothstand im Betreff segensreichen Verkehrs haben auch im Orte Segnitz den Gedanken nicht zur Ruhe kommen lassen, und es hat die Gemeinde beschlossen, den Plan mit allen Mitteln zu verwirklichen.

In nächster Zeit schon werden die Pläne und Kosten-Voranschläge fertig gestellt sein. Dem Projekte stehen gewichtige Gründe zur Seite. Wie schon vorerwähnt, ist Segnitz gegenwärtig vom direkten Verkehr abgeschnitten. Sein früherer Wohlstand hat hiedurch schwer gelitten. Das gegenüberliegende Marktbreit ist zwar im Verhältniß zum Wachsthum anderer Städte nach allgemeiner Ansicht auch zurück-

geblieben, der einzige Grund war aber wohl nur der – es fehlte an geeignetem Raum. Die Stadt liegt an einer wenig breiten Uferstelle und kann sich nur an Berglehnen hinan oder nach dem Seitenthale des Breitbaches hin vergrößern. Es herrscht deshalb allda – wenige große, schwach bewohnte Häuser ausgenommen – auch ziemlicher Mangel an freundlichen Wohnungen. Eine Brücke über den Main würde es gleichgiltig erscheinen lassen, ob man in Segnitz oder in Marktbreit wohnt. Die Orte Frickenhausen, Segnitz und das am meisten Wein bauende Sulzfeld würden ihre Erzeugnisse an Wein und Obst, welche alljährlich von Käufern aus Mittelfranken und Württemberg auf vielen Wägen per Achse aus unseren Weinorten verschickt werden, zunächst dem Bedürfnisse anbieten, welches Angebot durch die Bequemlichkeit und erleichterte Abfuhr, welche eine Brücke an diesem Platze biete, gerne angenommen würde – und durch Concentration des Handels auf diesem Punkte den Unternehmen die erwartete Rente, dem vorliegenden Marktbreit aber, das ohnedies durch seinen berühmten Getreidemarkt starken Verkehr besitzt, einen weiteren Aufschwung sichern wird,

Die obengenannten drei Orte erzeugen im Durchschnitt jährlich etwa 30,000 Hektoliter Wein, welcher einen Werth von 600,000 Mk. repräsentirt. Es lohnt sich deshalb schon, eine Reise aus dem Innern Bayerns oder Württembergs in unser Weinland zum persönlichen Einkauf beim Häcker zu machen, wo echte Waare zu billigem Preis zu haben ist. Marktbreit ist der Schlüsselpunkt des Weinhandels nach dieser Richtung, was sich schon aus der Zahl der daselbst in diesem Fach arbeitenden Firmen (wohl über 20) entnehmen läßt, welche Zahl außerdem in stetem Wachsen begriffen ist. Die weinbautreibenden Einwohner der betheiligten Orte möchten es daher den Käufern etwas bequemer machen, zumal in neuerer Zeit der Einkauf an der Quelle vorgezogen wird und – diesen Vorzug auch verdient.

Zur Rentabilität der zu erbauenden Brücke dürfte auch der Umstand beitragen, daß die Post zwischen Bahnhof Marktbreit-Kitzingen durch Abscheiden der Curve Hohenfeld-Etwashausen-Kitzingen-Bahnhof eine bedeutende Fahrzeitermäßigung gewinnt, weshalb ein Staats-Kreis- und Distrikts-Zuschuß zum Brückenbau wärmstens befürwortet werden kann. In Marktbreit selbst bringt man der Sache vorläufig nur geringe Sympathien entgegen, was sich eigentlich nicht leicht erklären läßt, da doch der Platz Marktbreit hiedurch nur verschönert und mancher Fremde zu längerem Aufenthalt veranlaßt werden wird.

## Aus Stadt und Land

### Marktbreit, den 25. November 1892

* Mit dem Segnitzer Brückenbau wird es jetzt ernst und es belehrt uns diese für uns Mainbewohner erfreuliche Thatsache, daß eine Sache, vorausgesetzt, daß sie das Interesse der Allgemeinheit besitzt, nie verloren gegeben zu werden braucht, solange an ihr mit ausdauernder Energie gearbeitet wird und soferne die richtigen Männer diese Energie am richtigen Orte geltend zu machen wissen. Was vor noch nicht allzulanger Zeit in nebelhafte Ferne gerückt schien wird nächstens Wirklichkeit werden. Bei der am Montag stattgehabten Vergebung des Brückenbaues im Submissionswege stellte Herr Baumeister Michel hier – wie uns mitgetheilt wird – mit 130,000 M. das geringste Abschlagsgebot, die Gemeinde Segnitz soll sich jedoch den Zuschlag vorbehalten haben. Der Voranschlag betrug 170,000 M.

* Bezüglich der Submissionsangebote für den Brückenbau Segnitz-Marktbreit können wir weiter mittheilen, daß die eingelaufenen Submissionen folgendes Resultat ergaben: Loos A. Unterbau und Zufahrtsrampen: Heyer-Walsrode zu M. 82,271.10. Müller-Bockenheim durch Revision richtig gestellt auf M. 76,727.39. Maschinenbauaktien-Gesellschaft Nürnberg deßgl. auf M. 75,782.06. Michel-Marktbreit deßgl. auf 73,773.71. Loos B. Oberbau in Eisenkonstruktion: Schäfer u. Bloch in Hanau circa 265,2 t a` M. 256 = M. 93,500. Gebr. Gienanth-Kaiserslautern ca. 270 t a` 276.84 = M. 74,746.50. S. Rohnstadt-Frankfurt a. M. ca. 271,5 t a` 267 = Mark 72,490. Nöll-Würzburg ca. 239 t a` 298 = M. 68,540. Maschinenbauaktiengesellschaft Nürnberg Fixum 231,5 t a` 276.45 = Mark 64,000. C. Berg-Nürnberg ca. 220 t a` 277.50 = M. 61,050. Maschinenfabrik Eßlingen a. N. ca. 225 t a` 270 = M. 60,750. E. A. Weiß in München System Monier zu M. 50,000. Die endgiltige Zuschlagsertheilung hat bedingungsweise innerhalb 4 Wochen zu erfolgen.


**Mainbrücke Segnitz.**

Die Stelle eines **Brückenzolleinnehmers** ist zu besetzen. Lusttragende wollen sich

**innerhalb 3 Wochen**

bei dem Unterfertigten melden. Zugleich wird bemerkt, daß dem Zolleinnehmer eine schöne Wohnung zur Verfügung steht und daß er neben der Zolleinnahme ein kleines Gewerbe ausüben kann.

Segnitz, den 11. Oktober 1893.

**Die Gemeindeverwaltung.**
**A. Kreglinger,** Bürgermeister.

## Aus dem Bezirk

= **Mainbrücke Segnitz – Marktbreit.** Vergangenen Freitag Mittag wurde der Zuschlag zur Ausführung der Mainbrücke Segnitz für den steinernen Unterbau um den Preis von 71.000 Mk. Herrn Bauunternehmer Gg. Michel in Marktbreit, für den eisernen Oberbau um 62.000 Mk. der Maschinenbauaktiengesellschaft Klett & Cie. in Nürnberg definitiv erteilt.

**Schiff- & Floßfahrt auf dem Maine.**

Infolge des Brückenbaues zu Segnitz ist dortselbst der Fahrweg für Schiffe und Flöße beschränkt. Es haben sich die Fahrzeuge gegen das linke Ufer zu halten; für die Bergschifffahrt ist Umspannen erforderlich. Durch eine 500 Meter oberhalb der Baustelle am linksseitigen Längs-Wasserbaue aufgestellte weiß-blaue Fahne ist auf die Baustelle aufmerksam gemacht.

**Würzburg,** den 20. April 1893.

Kgl. Straßen- und Flußbauamt:
Wehrle.

## Aus Stadt und Umgebung.
### Marktbreit, den 27. November 1893.

--* **Mainbrücke Segnitz.** Der Brückenbau Segnitz - Marktbreit ist nun soweit fertiggestellt und findet am kommenden Sonntag, den 3. Dezember die Einweihung und Eröffnung der Brücke statt. Die hiezu zahlreich ergangenen Einladungen lassen auf eine große Beteiligung seitens des Publikums von hier und auswärts an dieser Feier hoffen. Das Programm lassen wir nachstehend folgen: 1) Vormittags ½ 12 Uhr: Empfang der Festgäste; 2) 12 Uhr: Aufstellung des Festzuges am Rathaus; 3) Mittags ¼ 1 Uhr: Choralgesang an der Brücke, Uebergabe der Brücke seitens der Bauleitung, Weiheakt durch den hochw. Geistlichen Hrn. Pfarrer Stähling[2], Königshymne, dann Eröffnung der Brücke; 4) Rückkehr zum Rathaus; 5) Mittags 1 Uhr: Diner für die geladenen Gäste im Gasthaus „zum Schiff“; 6) Bei Eintritt der Dunkelheit: Beleuchtung der Brücke; 7) Gesellige Unterhaltung mit Konzertmusik.

--* Die Segnitzer Brücke wurde am Dienstag, den 28. November einer Belastungsprobe unterworfen und zwar in folgender Weise: Die beiderseitigen Trottoirs des ersten Feldes von rechts abgezählt wurden mit 360 kg per qm in einer Breite von 0,65 m, d. i. 2 mal 39,3 (Feldlänge) mal 0,65 (Breite) mal 360 kg = 18 392 kg = 367,84 Ztr. belastet. Außerdem fuhren zwei Belastungswägen mit je 200 Ztr. Bruttogewicht gezogen von je 6 Pferden vom linken zum rechten Ufer. Die Gesamtbelastung betrug also ca. rund 820 Ztr. und noch mehr. Zur Beobachtung der Einsenkungen der einzelnen Brückenfelder dienten bei der ersten und zweiten Oeffnung je zwei selbstregistrierende Schreibapparate, an der dritten Oeffnung von rechts gezählt ein sogenannter Klopp'scher selbstthätiger Apparat. Die elastische Einsenkung, bzw. Einbiegung der Ueberbrückungen betrug im Mittel 6 ½ mm; die bleibende Einsenkung betrug 1 ½ bis 2 mm, die seitliche Ausbiegung der Verspannungen 1 ½ mm.

--* Wir machen auf das Inserat des heutigen Blattes: „**Geschichte des Mainbrückenbaues Segnitz**“ aufmerksam. Die Geschichte des Mainbrückenbaues, verfaßt von Herrn Lehrer Frisch[3] in Segnitz, anregend geschrieben, enthält sehr viel Interessantes und Wissenswertes. Sie verbreitet sich über die 7 Jahre lang dauernden Vorarbeiten, über die mit den k. Behörden gepflogenen Verhandlungen, über die erteilte Genehmigung des Baues und über den Bau selbst. Es ist diese Lektüre sehr zu empfehlen. Der Geschichte ist das Bild der Brücke im Lichtdruck, nach der gelungenen Photographie von Mart. Schnerr, beigefügt. Diese Broschüre kostet blos 25 Pfg.

In Martin Schnerr's Buchbinderei ist zu haben
**Geschichte des Mainbrückenbaues Segnitz,**
mit Ansicht von Segnitz und der Brücke.
à 25 Pfg.

## Aus Stadt und Land.
### Markbreit, den 1. Dezember 1893.

* Die Probebelastung der neuen Mainbrücke zwischen Segnitz und Marktbreit hat am Donnerstag stattgefunden. 2 mit 6 Pferden bespannte Wagen, von denen jeder mit 200 Centnern belastet war, wurden gleichzeitig auf die Brücke geführt und jedes Feld der Brücke wurde dem Gewicht von 829 Centner ausgesetzt. Die elastische Einsenkung der Ueberbrückungen betrug im Mittel 7 ½, die bleibende Einsenkung 1 ½ Millimeter.

* In Bezug auf die sonntägigen Brücken-Einweihungsfestlichkeiten theilen wir mit, daß sich dieselben auf Segnitzer Seite abspielen werden. Höhere Verwaltungsbeamte werden dem Akte beiwohnen.

[2] Carl Theodor Stähling, Pfarrer in Segnitz 1889 - 1897

[3] Christoph Frisch, Lehrer und Kantor in Segnitz 1886 - 1920

Das Tagesprogramm wird sich folgendermaßen abwickeln:

Vormittags ½ 12 Uhr: Empfang der Festgäste,
„ 12 „ Aufstellung des Festzuges am Rathaus
„ ¼ 1 „ Choralgesang an der Brücke
Uebergabe der Brücke Seitens der Bauleitung,
Weiheakt durch den hochw. Geistlichen Herrn Pfarrer Stähling.
Königshymne und Eröffnung der Brücke,
Rückkehr in`s Rathaus.

Mittags 1 Uhr: Diner für die geladenen Gäste im Gasthaus „zum Schiff“

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Beleuchtung der Brücke.
Gesellige Unterhaltung mit Concertmusik.

So wäre denn der ersehnte Zeitpunkt für unsere Nachbargenossen endlich gekommen, da sie sich eines festen Verbindungsweges freuen können, den die Alten vergeblich erhofft. Die trennende Kluft ist überbrückt, der schwankende Kahn gehört der Erinnerung an. Die Geschichte des Segnitzer Brückenbaues (als Broschüre bei Herrn M. Schnerr hier zu 25 Pfg. zu haben) zeigt, was Beharrlichkeit vermag.

## Bekanntmachung.

Anläßlich der am nächsten Sonntag, den 3. Dezember stattfindenden

**Segnitzer Brückeneinweihung**

werden die Einwohner — und zwar namentlich jene in der Maingasse — ersucht, **an diesem Tage die Häuser zu beflaggen.**

Marktbreit, den 30. November 1893.

Stadtmagistrat.
Hartmann. Wirth.

* Actuell sind die Ansichten der neuen Mainbrücke mit Segnitz, welche Herr Mart. Schnerr hier als Neuheit in Form von Photographien und Postkarten in seine Verkaufsartikel aufgenommen hat. Dieselben dürfen ihrer Niedlichkeit wegen willige Abnehmer finden.

## Brückenweihe Segnitz.
### Am 3. Dezember 1893.

--* Wie der ganze Bau von Anfang bis zu Ende vom besten Wetter begünstigt war, so wurde das gestrige Brückenweihefest vom wundervollsten Wetter beglückt, von einem Prachtwetter, wie nur selten Feste es haben. Die Beteiligung an dem Weihefeste war deshalb eine kolossale, von nah und fern strömten Gäste herbei. Die Segnitzer haben noch nie eine solche Menschenmasse in ihren Mauern gesehen.

„Wer zählt die Völker, kennt die Namen,
die gastlich hier zusammenkamen!“

Von Seite der k. Regierung waren erschienen Hr. Regierungsrat Bezirksamtmann[4] Vogel und Hr. Assessor Rössel. Um 12 Uhr ordnete sich der Festzug am Rathaus: Feuerwehr, Schuljugend mit dem Geistlichen und Lehrer, Gemeindeverwaltung, die geladenen Festgäste, Gesang- und Kampfgenossenverein[5], Feuerwehr; unter Glockengeläute und Musik (Kapelle Förster) bewegte sich der Zug zur Brücke. Hier begann die Feierlichkeit mit Gesang des Chorals: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Der Bauleiter, Hr. Flußbauamtmann Wehrle, übergab die in allen Teilen fertiggestellte Brücke unter Aufzählen der wichtigsten Daten und unter entsprechenden, warmgehaltenen Worten dem Hrn. Bürgermeister Kreglinger[6], als Vertreter der Gemeinde Segnitz. Letzterer übernahm dieselbe unter folgender Ansprache:

Hochansehnliche Versammlung, geehrte Freunde und Festgäste!

Wir stehen heute an der Vollendung eines Werkes, das schon lange der laute Wunsch und die stille Sehnsucht der meisten Segnitzer Bewohner war, wenn wir nun heute an der Verwirklichung dieses Wunsches stehen, so erfüllt es uns gewiß mit den Gefühlen der reinsten Freude; dieses Gefühl der Freude soll jedoch seinen ersten Ausdruck finden in den Dankesworten gegen den Allmächtigen und so sei

[4] Landrat
[5] Den Turnverein und die Schützengesellschaft gab es noch nicht
[6] August Kreglinger, Bürgermeister von Segnitz 1887 - 1899

hier in dieser feierlichen Stunde unser tiefster Dank dem Allmächtigen, dem großen Baumeister der Welten, der das Gelingen dieses großen Werkes in so fühlbarer Weise begünstigt hat, dargebracht. Geleitet und geführt mit Künstlerhand, gebaut durch Meisterhand und beschützt durch des Allmächtigen Hand in einem gewiß für uns alle denkwürdigen Jahre, steht dieser stolze, gigantische Bau jetzt in seiner Schönheit und Festigkeit vor uns, als eine Zierde unseres schönen Mainstroms und unserer ganzen Gegend. Geehrte Anwesende, Sie waren soeben Zeugen der Uebergabe dieser schönen Brücke von Seiten unserer hochgeehrten Bauleitung an die Gemeinde Segnitz, so seien Sie auch Zeuge der Uebernahme derselben durch deren Verwaltung als deren Vertreter ich solche hier bethätige und zugleich gelobe, für deren Wohl und Wehe einzutreten, so lange der liebe Gott mir hiezu Kraft verleiht. O daß heute ein Geist herniedersteige, o daß heute die Geister derjenigen Männer herniedersteigen in deren Brust der Keim zur Erbauung einer Brücke schon lange sich regte, und könnten an unserer Freude teilnehmen, sie haben leider diesen Keim mit ins Grab genommen, aber ermuntert durch edlen Gemeinsinn kam er wieder zum Lichte und steht jetzt festgewurzelt als ein starker Baum vor uns, fähig, Früchte zu bringen für diejenigen, die seiner pflegen. Segnitz, an Dir mein Heimatsort, ist es jetzt dieses zu thun, Du hast Dir wohl schwere Opfer auferlegt, doch der Lohn wird Dir nicht fern bleiben, ein neuer Zeitabschnitt beginnt für Dich, ich möchte sagen, der heutige Tag ist der Tag Deiner Wiedergeburt, suche aber auch durch treues Festhalten an das Dir angestammte Herrscherhaus, sowie durch Gehorsam gegen Deine Vorgesetzten, deinen Dank zu beweisen. Aber auch Dich Du freundnachbarliche Stadt Marktbreit, die du uns so freundliche zum Baue dieser Brücke entgegengekommen bist, Dich bitte ich herzlich, sei unserem Werke freundlich hold, auch Dir zur Ehre sei diese Brücke erbaut, wir haben sie als einen Friedensweg errichtet, der die Bande unserer Freundschaft fester verbinden soll, nicht mehr können uns die Wogen unseres schönen Mainstromes trennen, wir können ungehindert zu einander gehen in Freude und Leid, aber auch uns beistehen in den Stunden der Not und der Gefahr. Gehe nun ein Jeder in Frieden diesen neuen Weg, so wird diese Brücke ein Weg des Segens für uns alle werden und diesen Segen für sie zu erflehen, wende ich mich nun an sie hochwürdiger Herr Pfarrer und bitte Sie um Vornahme des kirchlichen Aktes.

Daraufhin ergriff Herr Pfarrer Stähling das Wort. Ausgehend von dem Apostelworte: „Alles, was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn“ wies er zunächst darauf hin, daß für alles Thun des Christen die Regel gelte: mit Gott! Und daß darum auch an solchem Tage Gott als dem Spender alles Segens und Gedeihens die Ehre gegeben werden müsse. Lob und Dank gebühren ihm, daß man das Werk, das seinen Meister lobe, vollendet schauen könnte nach glücklicher Ueberwindung unzähliger Schwierigkeiten, daß bei dem Bau kein Unfall vorgekommen, und daß man der kräftigen Unterstützung der kgl. Staatsregierung sich habe erfreuen dürfen. Redner erklärte, es sei nicht seines Amtes, alle die Vorteile zu erörtern, die man für die Zukunft von dem Bau der Brücke für Segnitz erhoffe, er wolle nur darauf hinweisen, daß man jetzt nicht mehr durch Eisgang oder Hochwasser vom jenseitigen Ufer völlig geschieden werden könne, von der Benützung der Verkehrsmittel, ärztlicher Hilfe und dgl. Das sei allein schon eine so hohe Wohlthat, daß man heute voll innigsten Dankes gegen Gott sprechen müsse: dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein! Im weiteren Verlauf seiner Rede erinnerte der Geistliche daran, daß Hand in Hand mit der Hebung des Verkehrs und Wohlstandes, sollten daraus nicht Versuchungen und sittlichen Schaden entstehen, Befestigung aller heilsamen Ordnungen gehen müsse. Gerade unsere jetzige Zeit sei eine gährende mit gefährlichen Strömungen. Da sei es uns ein Trost, daß in diesen Strömungen feste Pfeiler stünden: das Wort und die heiligen Ordnungen Gottes. Auf diesen Pfeilern spanne sich für den Christen die Brücke über den Strom der Zeit in die selige Ewigkeit. An diesen Pfeilern dürfe darum nicht gerüttelt werden. Halte man an ihm fest und helfe sie erhalten, so sei das auch eine Ehre Gottes, ein Dank gegen ihn, und mit dem Entschluß zu solchem Danke sollten heute alle die neue Brücke betreten. Nach dieser Rede sprach der Geistliche das Weihegebet, in welchem Gott um seinen Segen für die Gemeinde und den vollendeten Bau angerufen und dieser dem Schutze Gottes befohlen wurde. Mit dem heiligen Vaterunser wurde alsdann der gottesdienstliche Teil der Feier geschlossen.

Schließlich ergriff Hr. Regierungsrat Bezirksamtmann Vogel das Wort und eröffnete die Brücke, die eine Zierde nicht blos unserer Gegend, sondern des ganzen Mainstromes, mit einer Anrede, wobei er

besonders der Opferwilligkeit und des Gemeinsinns, welche das große werk der Gemeinde Segnitz gelingen ließ, und auch der nun engen Verbindung zwischen Segnitz und Marktbreit, die das Freundschaftsverhältnis der beiden Orte noch weiter erhöhen möge, betonte. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf Se. Königl. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold, worauf dann die Königshymne gesungen wurde. – Nun bewegte sich der Festzug wieder unter Glockengeläute über die mit Guirlanden und Fahnen geschmückte Brücke bis zum Zollhaus, wo Hr. Bürgermeister Hartmann[7] von Marktbreit die Gäste, resp. die Gemeinde Segnitz, mit folgenden Worten begrüßte:

Hochverehrte Festversammlung!

Der Winter ist in`s Land gezogen, Schnee und Eis werden bald ihr Herrscheramt antreten, aber an der Schwelle desselben hat der Himmel nochmals sein schönes Festgewand angelegt. Und Feststimmung herrscht auch in allen Herzen diesseits und jenseits des Mains, Festschmuck an seinen beiden Ufern; jubilierend klingt es in unserer Seele wieder, wie ein Hauch aus der schönen Frühlingszeit! Wir sind soeben Zeugen einer schönen und erhebenden Feier gewesen, einer Feier, wie solche bei uns in gleicher Art und Weise und aus gleicher Veranlassung noch nicht stattgefunden hat, und die wir der Opferwilligkeit und dem Gemeinsinne unserer sehr verehrlichen Nachbargemeinde Segnitz zu verdanken haben. Stolz und mächtig erhebt sich vor uns der Bau der neuen Mainbrücke, den unsere unternehmenden Nachbarn ausgeführt haben, hoffend, daß dieses Bauwerk im Stande sei, durch den erleichterten Verkehr ihrer Heimat wieder neue Blüte und neues Gedeihen zu verschaffen. Das schöne Wort unseres unsterblichen Schiller: „Und setzet ihr nicht das Leben ein, Nie wird Euch das Leben gewonnen sein“ haben sie dieselben zum Vorbild genommen und Vieles an ein Unternehmen gesetzt, das ihnen zu Nutz und Frommen dienen soll. Die Wünsche und die Hoffnungen, welche die Gemeinde Segnitz an ihr so schönes und gemeinnütziges Unternehmen knüpft, und welche wohl niemand als Illusionen bezeichnen kann, diese Wünsche und Hoffnungen teilen wir in Marktbreit mit unseren werten Nachbarn von jenseits des Main`s im vollsten Maße und werden selbst nicht minder erfreut sein, wenn wir sehen, daß alle dieselben in Erfüllung gehen. Alle Hochachtung vor dieser tüchtigen Gemeinde, die unsern schönen Mainstrom, die Perle des goldenen und gesegneten Frankenlandes aufs Neue überbrückt hat. Möge dieses neue Bauwerk von Ufer zu Ufer ein weiteres Band der Sympathie und freundnachbarlichen Verkehrs schlingen und möge sich dieser Verkehr zu einem so lebhaften gestalten, daß alle die berechtigten Wünsche, die damit verbunden werden, auch glänzend in Erfüllung gehen. In diesem Sinne heiße ich unsre werten Nachbarn, die uns heute zum erstenmale auf ihrem eigenen Grund und Boden in offizieller Weise besuchen, auch auf unserm, dem Marktbreiter Ufer herzlich willkommen. Und in diesem Sinne, verehrter Herr Bürgermeister Kreglinger bringe ich als Vertreter der Nachbarstadt Marktbreit Ihnen und Ihrer ganzen Gemeinde zu Ihrem schönen und großen Unternehmen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Stadt Marktbreit und ihrer sämtlichen Einwohne dar. Mögen Sie verehrter Herr Bürgermeister, der Sie so viele Mühe, Sorge und Arbeit mit der Brücke hatten, nun auch recht viele Freude an derselben erleben und möge dieses Bauwerk der Gemeinde Segnitz auch ebenso viel Segen bringen. Das walte Gott.

Hierauf bewegte sich der Zug wieder über die Brücke zurück nach dem mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückte Orte Segnitz in das Gasthaus „zum Schiff“, wo in dem geschmackvoll dekorierten Saale das Festdiner stattfand und sich gar bald unter den Klängen der eingangs erwähnten Musikkapelle und des eigengebauten 1885er Segnitzer Rebensaftes ein fröhliches Leben entwickelte. Hier wurden noch verschiedene reden und Toaste gewechselt, und ein Huldigungstelegramm an Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold, sowie ein Begrüßungstelegramm an Se. Excellenz Hrn. Regierungspräsident Graf von Luxburg abgesandt. Abends 7 Uhr erfolgte die Beleuchtung der Brücke mit bengalischem Feuer, welche einen majestätischen Anblick darbot. Zum Schlusse muß gesagt werden, daß die ganze erhebende Feier sich ohne Mißton abspielte und jeder Festteilnehmer ganz befriedigt den Festort verlassen konnte. – Noch ist zu bemerken, daß im Gasthaus „zum Anker“ eine Abteilung der Kapelle des 9. Inf.-Reg. konzertierte, und der Besuch desselben ebenfalls ein sehr zahlreicher war.

--** Segnitz, 4. Dezbr. Telegramm. Heute Mittag 12 Uhr traf von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold an Hrn. Bürgermeister Kreglinger in Segnitz folgendes Telegramm ein:

„Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent lassen die anläßlich der festlichen Brücken-

[7] Adolf Hartmann, Bürgermeister von Marktbreit 1886 - 1904

Einweihung in Segnitz dargebrachte loyale Ovation mit dem Ausdrucke Allerhöchst ihres huldvollsten Dankes für sämtliche Teilnehmer erwidern.

Im Allerhöchsten Auftrage:
Freiherr von Zoller
Generalmajor. Generaladjutant.


**Gasthaus „zum Schiff" Segnitz.**

**Sonntag, den 3. Dezember 1893**
findet zur **Brücken-Einweihungsfeier**

**Grosses Concert**

mit auserwähltem Programm, statt.
Kapelle Förster. Zutritt frei!

Außer dem Diner für die geladenen Festgäste, verabreiche ich auch einen

**feinen Mittagtisch**

zu bekannt billigen Preisen.

**Ausgezeichnetes altes Lagerbier**
aus der Oechsner'schen Brauerei, Ochsenfurt.

Ferner ist für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt und ladet hiezu freundlichst ein

**Michael Furkel,**
Gasthaus zum „Schiff".


## Nachtrag zum Bericht über das Brückenweihefest Segnitz.

--* Zu dem Fest gehört auch ordentliches Essen und es soll den Lesern dieses Blattes nicht vorenthalten werden, was für Delikatessen das Diner gebracht hat. Das Menü lautete: Caviarbrötchen, Hühnersuppe mit Klößchen, gespickten Hecht mit Kartoffeln, Rostbraten mit Maccaroni, Zungenragout mit Kartoffelpüree, Wildbraten mit Salat und Torte. Kapelle Förster hatte zur Tafelmusik ein reiches Programm abzuwickeln, that es aber mit Präzision; besonderen Beifall fand der von Kapellmeister Förster eigens zum Brückenweihefeste komponierte Festmarsch mit seinem mächtigen Baßsolo. Natürlich muß bei einem Festessen auch entsprechend geredet werden. Den Reigen eröffnete Herr Assessor Rössel mit einer patriotisch gehaltenen Ansprache, welche mit dem Hoch auf den Landesherrn schloß. Mit dankerfüllten Worten feierte Herr Bürgermeister Kreglinger die segensreiche Wirksamkeit Sr. Excellenz des Regierungspräsidenten Graf von Luxburg, auch an die vor Kurzem stattgefundene 25-jährige Jubiläumsfeier desselben gedenkend, und endigte mit dem üblichen Hoch auf denselben. In gewandter Form und mit warm empfundenen Worten sprach Herr Cantor Frisch, anlehnend an die bekannte Fabel, einem Streite zwischen Sonne und Wind, von der Milde und Freundlichkeit des ersten Beamten des Bezirks, des Herrn Regierungsrates und Bezirksamtmannes Vogel, mit der er der Bevölkerung entgegenkommt, und daß ihm infolgedessen alle Herzen entgegenschlagen; er sprach namens der Gemeinde den tiefsinnigsten Dank dem Herrn Assessor Rössel als Sachreferenten und speziell dem Herrn Regierungsrat Vogel für die viele Mühe und Arbeit, die in der Brückenbausache vom k. Bezirksamte zu überwinden war, aus. Redner endigte mit dem Wunsche, daß Herr Regierungsrat Vogel noch recht lange der milde, und freundliche Leiter des Bezirks bleiben möge, die laute Ovation, die diesem geehrten Herrn dargebracht wurde zeugte wirklich, daß derselbe im ganzen Bezirke geliebt und verehrt wird. Der Herr Regierungsrat und Bezirksamtmann Vogel dankte wiederholt für die ihm dargebrachte Ovation, rühmte den Gemeinsinn und die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder Segnitz und brachte ein Hoch der Gemeinde aus.

Herr Kaufmann Michael Kreglinger sprach in schönen, herzlichen Worten der Bauleitung, dem Herrn Flußbauamtmann Wehrle den ergebendsten Dank der Gemeinde aus, worauf dieser Herr in sinniger, dichterischer Weise seine Mitarbeiter einschließlich der Arbeiter, [hoch] leben ließ.

Herr Cantor Frisch feierte das freundnachbarliche Entgegenkommen der geehrten Stadtvertretung Marktbreit für die Brückenbausache und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der neugeschaffene Weg auch der Stadt Marktbreit Vorteil und Gedeihen bringen möge.

Herr Bürgermeister Hartmann von Marktbreit sprach namens der Gäste in humoristischen Worten der festgebenden Gemeinde den Dank aus, hiebei besonders zweier Männer gedenkend, auf deren Schultern die meiste Arbeit ruhte, d. i. Bürgermeister Kreglinger und Herr Lehrer und Gemeindeschreiber Frisch; schließlich erinnerte er an das nun begrabene, aber Jahrhunderte bestandene Fahr. Nur immer frisch voran, aus dem Ruin blüht neues Leben.

Dem Herrn Baumeister Michel wurde in besonders anerkennenden Worten von Herrn Bürgermeister Kreglinger gedacht und es wurde lobend hervorgehoben, daß die Baufirma Michel in der kurzen Zeit von nicht ganz 8 Monaten das große Bauwerk fertiggestellt hat.

Auch wurde der Bauführer, Herr Bautechniker Wolf in launiger Weise von Herrn Lehrer Frisch gefeiert und demselben für sein selbstloses Wirken der wärmste Dank ausgesprochen.

Das ist eine gewaltige Rednerliste, man sieht daraus, daß der gute Wein die Zungen löste; wäre nicht die bengalische Beleuchtung der Brücke angesagt worden, weiß der Himmel wie viel Toaste noch gestiegen wären.


Gasthaus z. ‚goldenen Anker' Segnitz

Sonntag, den 3. Dezember 1893
findet in meinem Saale

Harmoniemusik

von einer Abteilung des k. 9. Infanterie-Regiments aus Würzburg statt.

Guter Mittagstisch à 80 Pfg.

Für ausgezeichnetes Lagerbier aus der Gaßner'schen Brauerei Kitzingen, sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und ladet hiezu höflichst ein

Christoph Furkel,
Gasthaus zum „goldenen Anker"


## Aus Stadt und Umgebung.

**Marktbreit, den 8. Dezember 1893.**

**Schlußbericht über das Brückenweihefest Segnitz.**

--* Wie es bei größeren festen usuell ist, so findet am zweiten Tage immer eine kleine Nachfeier statt; dieselbe wurde am Montag abends im Gasthaus „zum Anker" abgehalten. Zuvor beschloß die Gemeindevertretung von Segnitz dem liebenswürdigen und in liberalster Weise entgegenkommenden Vertreter der Stadt Marktbreit, Herrn Bürgermeister A. Hartmann, eine Serenade zu bringen. Herr Hartmann war sehr überrascht über die ihm spontan gewordene Aufmerksamkeit. Auf das ihm und seiner Familie ausgebrachte „Hoch" erwiderte derselbe Herr die ihm gewordenen herzlichen Wünsche mit der Hoffnung, daß dem Nachbarort Segnitz recht viel Segen aus dem neugeschaffenen Weg erblühen möge, -

Zur Abendfeier erschienen wieder die Herrschaften aus Marktbreit; Toaste wurden nur wenige ausgebracht. Herr Cantor Frisch feierte den sich um die Ausschmückung des Festes verdient gemachten Herrn Beigeordneten Friedrich Lauck, der nicht blos mit besonderer Vorliebe die Blumen pflegt, sondern auch „Chik und Geschick" hat, aus ihnen etwas zu machen zur Festfeier.

Schließlich wurde den beiden Herren: Bürgermeister Kreglinger und Cantor Frisch, als die bei der Brückenbausache vielgeplagtesten, ein „Hoch" ausgebracht.

Und nun wollen wir hoffen, daß die Segnitzer Brücke auch die Rente erbringt, die von ihr erwartet wird und daß die beiden Orte Segnitz und Marktbreit recht viele Vorteile aus dem neu geschaffenen Verbindungsweg haben möchten.

### Danksagung.

Herzinniger Dank sei gesagt der geehrten Nachbarstadt Marktbreit für die freundliche Schmückung der Häuser und für die überaus zahlreiche Teilnahme an dem Feste unserer Brückeneinweihungs-Feier, desgleichen wird auch der Dank abgestattet allen, die aus Nah und Fern an dem Feste teilnahmen.

Segnitz, den 4. Dezember 1893.

**Die Gemeindeverwaltung.**
**Kreglinger,** Bürgermeister.

Die übergroße Begeisterung über den neuen Mainübergang animierte sogar einige Bürger zum Dichten. So erschien am 2. Dezember 1893 im Marktbreiter Anzeiger ein Weihegedicht:

## Zur Einweihung der Segnitzer Brücke
### am 3. Dezember 1893

So ist Euch denn das große werk gelungen!
Was Ihr erstrebt, Ihr habt es wohl erreicht!
Wie manches Hindernis habt Ihr bezwungen,
Das störend sich auf Eurem Weg gezeigt,
Wie manches Vorurteil habt Ihr beseitigt,
Das Eurem schönen Plan war abgeneigt!
Ihr habt mit Eurem Eifer, Eurem Streben
Das beste Zeugnis wohl Euch selbst gegeben.

„Ich hab`s gewagt!" ruft Ihr mit frohen Blicken
Hinüber an den nachbarlichen Strand!
Nicht Eis, nicht Sturm soll uns hinfort bedrücken
Zieht uns der Wunsch in`s Schwarzenberger Land
Ihr seid von uns auf`s Freudigste empfangen
Der beste Gruß sei heut` Euch zugesandt!
Die Brücke, die herüber Ihr geschlagen
Mög` zwischen uns stets gute Nachbarn tragen.

Dort wo der Mainstrom seine hellen Fluten
Leicht kräuselnd zieht durch Frankens schönen Gau.
Wo in der Sonne Gold und Reben bluten,
Vom Berge winkt die Kappel alt und grau
Da ward im Frühlingsweh`n das Werk begonnen,
Das heute vor uns steht als stolzer Bau
Und das noch vor der nahen Jahreswende
Geführet ist zum glücklich` schönen Ende.

Was Einigkeit und Bürgersinn vermögen
Das habt bewiesen Ihr mit festem Sinn!
D`rum, was wir tief in uns`ren Herzen hegen
Wir legen`s heut` vor Euch als Gabe hin!
Es ist der Wunsch, ist unser innig Hoffen:
„Mög` Euch viel Glück aus Eurem Werk erblüh`n
„Die Wünsche all` die Ihr heut` hegt im Stillen
„Sie mögen sich recht bald und schön efüllen.

Freund Nachbar hoch! So rufen voller Freude
Wir heute aus an Deinem Ehrentag.
Respekt vor ihm, der sich wohl niemals scheute
Vor Mißgunst, Ärger und der Zweifler Plag`
Der fest und klar sein Ziel vor Augen hatte
Wenn ihm auch Mancher in den Ohren lag,
Du hast`s erreicht, es mög` in Deinem Leben
Dir Freude nur – und Segnitz Segen geben.

Wir aber heißen herzlich Euch willkommen,
Die Ihr den neuen Weg zu uns gewählt.
Der sicher ist und Euch nicht wird genommen,
Den Euch kein Winter und kein Sturm vergällt!
Wir reichen nachbarlich Euch froh die Hände
Und Kindeskindern sei es noch erzählt
Was in den achtzehnhundertneunz`ger Jahren
In Segnitz doch für tücht`ge Leute waren.

H.[8]

Ein anderes Gedicht widmet sich dem Festmahl anlässlich der Brückeneinweihung:

## Zur Erinnerung an das Festmahl gelegentlich der Einweihung der Mainbrücke zu Segnitz

Es war ein Brauch in früh`ren Zeiten
Bis sechzehnhundert achtzig vier,
Dreimal im Jahre zu bereiten
Ein köstlich Mahl den Bürgern hier.

Und nicht nur hier, in Sickershausen,
Mainstockheim, Gnodstadt, Hohenfeld
Und auch in Steft man hat zum Schmaußen
Ein lecker Mahl nebst Trunk bestellt.

Den letzteren barg eine Kufe
Mit Wein bis an den Rand gefüllt;
Man sagt, er war von gutem Rufe
Und hätt` den Durst recht wohl gestillt.

Sie stand im Ort auf off`ner Gasse,
Für Jeden war das Rebenblut;
Die Herrschaft und die große Masse;
Sie Alle thaten sich da gut.

Von Kreglingen der Amtmann führte
Beamte, holte Frauen mit,
Die Jugendreiz und Anmuth zierte,
Die männiglich man gerne litt.

Herbei aus nahen Amtsgemeinden
Eilt` Herr und Diener, Mann und Weib,
Sich mit dem Weine zu befreunden,
Zu Essen auch zum Zeitvertreib.

Bei dieser Atzung wie man`s nannte,
Ging`s hoch her, überall war Freud,
Musik und heit`res Lied verbannte
Die Sorgen all`, das tiefe Leid.

Die Kosten trug das Domkapitel
Von Würzburg`s schöner Bischofsstadt;
Aus Zehnten schöpfte es die Mittel;
Drum aß und trank sich jeder satt.

Und heute sind zum frohen Feste
Zu Weingelag und Schmaußerei
Die Bürger hier und liebe Gäste
Ins Gasthaus „Schiff“ geeilt herbei.

Sie lassen wohl sich`s sein und zechen
Und trinken nur vom besten Wein,
Den gütigst uns zum Sorgenbrechen
Gespendet hat der Vater Main.

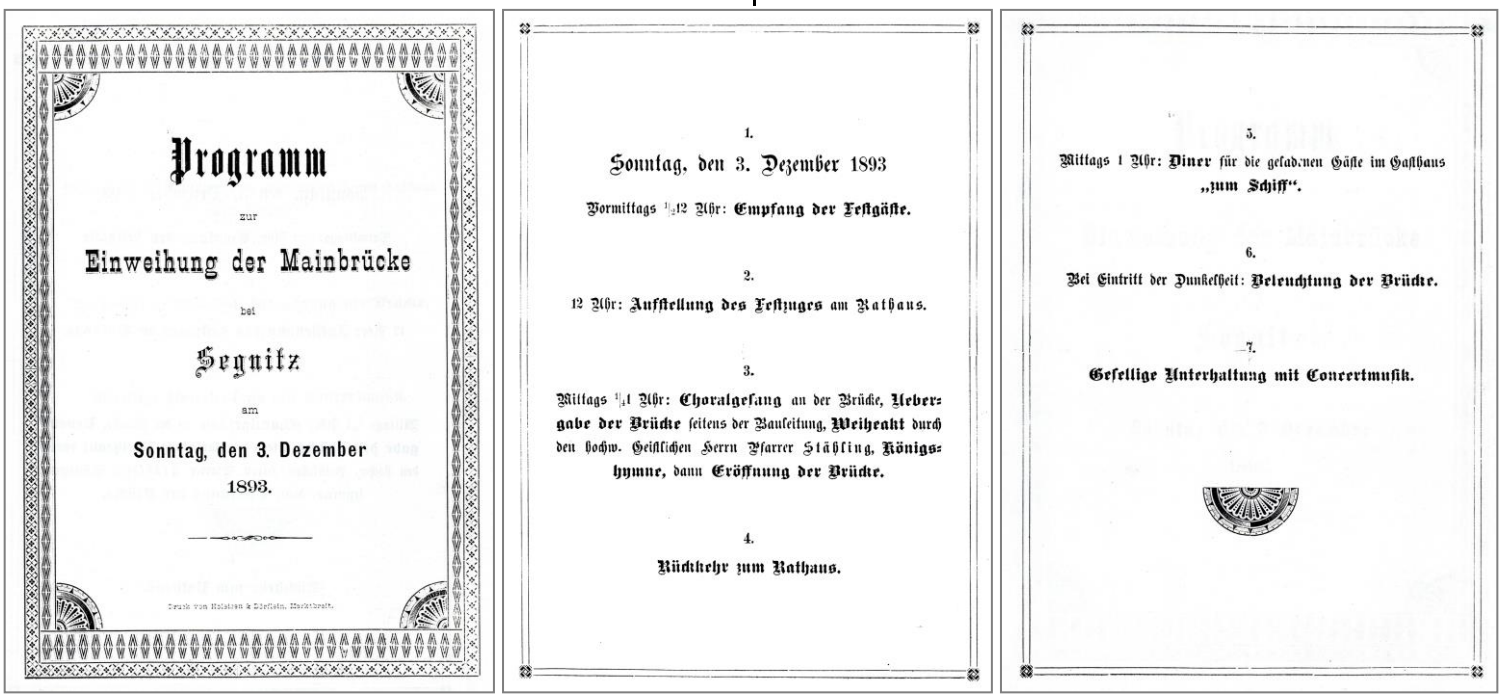
Sie ruh`n von Arbeit aus und Plage,
Vergessen sind die vielen Müh`n,
Sie freuen sich am heut`gen Tage:
Der Brückenbau ist gut gedieh`n.

[8] H. = möglicherweise Bürgermeister Hartmann von Marktbreit

Doch eines ärgert schier die Gäste:
Kein Domkapitel zahlt den Spaß,
Ein jeder blecht bei diesem Feste
Für sein Kouvert, für`s edle Naß.

Doch weil so gut, was durch die Gurgel
Man schlürfend in den Magen sog,
So bringt den Eheleuten Furkel
Man gerne aus ein donnernd Hoch.

W.



Programm

zur

Einweihung der Mainbrücke

bei

Segnitz

am

Sonntag, den 3. Dezember

1893.

Druck von Holstein & Dietlein, Marktstraße.

1.

Sonntag, den 3. Dezember 1893

Vormittags ½12 Uhr: **Empfang der Festgäste.**

2.

12 Uhr: **Aufstellung des Festzuges** am Rathaus.

3.

Mittags ½1 Uhr: **Choralgesang** an der Brücke, **Uebergabe der Brücke** seitens der Bauleitung, **Weiheakt** durch den hochw. Geistlichen Herrn Pfarrer Stühling, **Königshymne,** dann **Eröffnung der Brücke.**

4.

**Rückkehr zum Rathaus.**

5.

Mittags 1 Uhr: **Diner** für die geladenen Gäste im Gasthaus **„zum Schiff".**

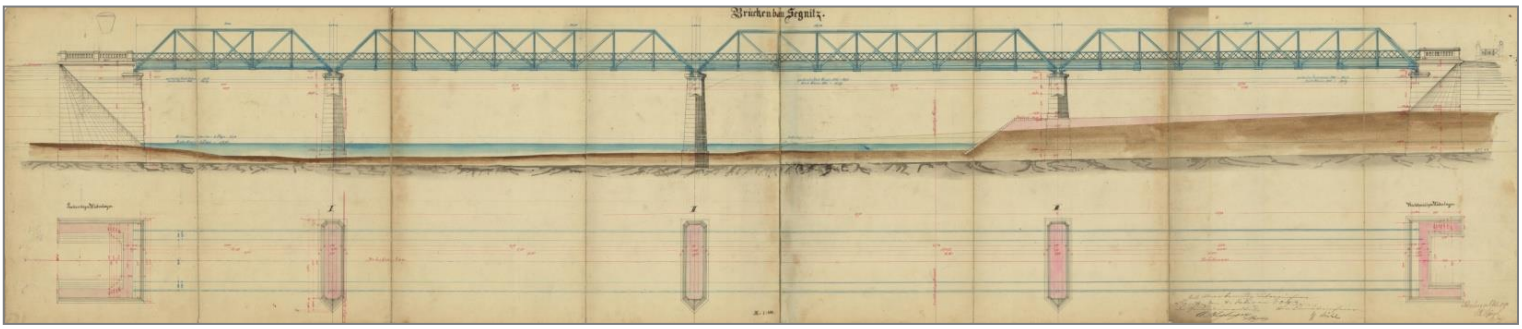
6.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Beleuchtung der Brücke.**

7.

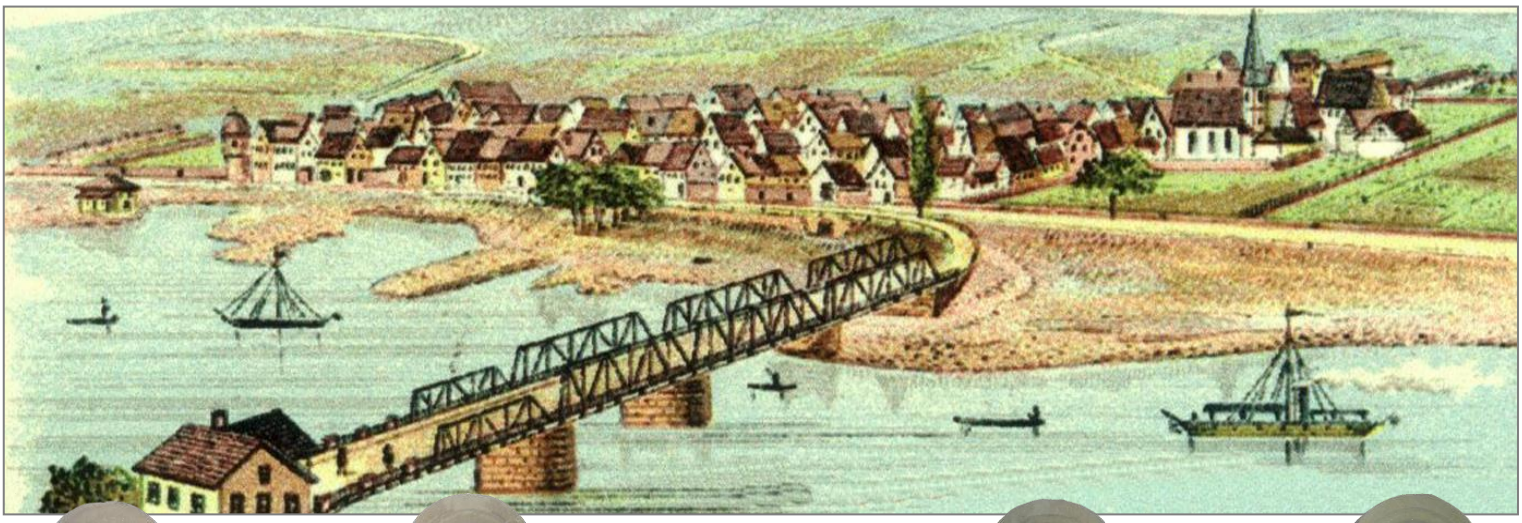
**Gesellige Unterhaltung mit Concertmusik.**

Aus Dankbarkeit gewidmet ihrem Bürgermeister Kreglinger die Gemeinde Segnitz



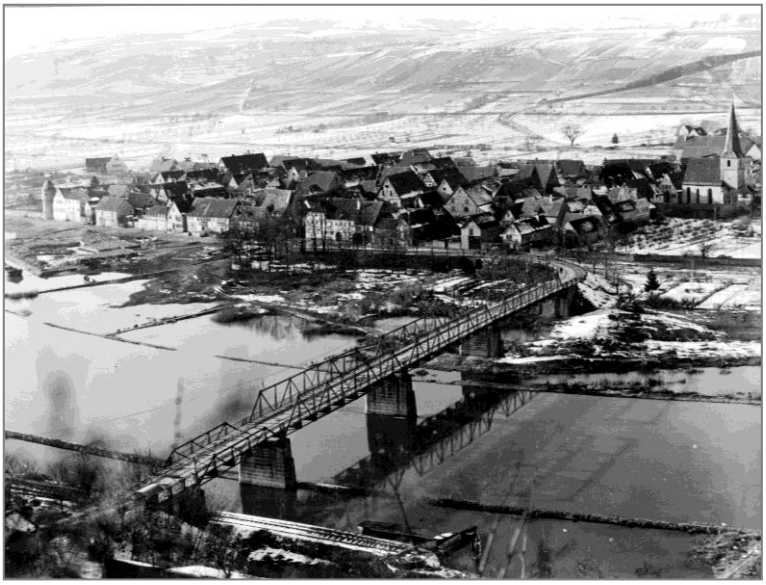

Zur Anerkennung unterzeichnen, Segnitz, den 4. Februar 1893

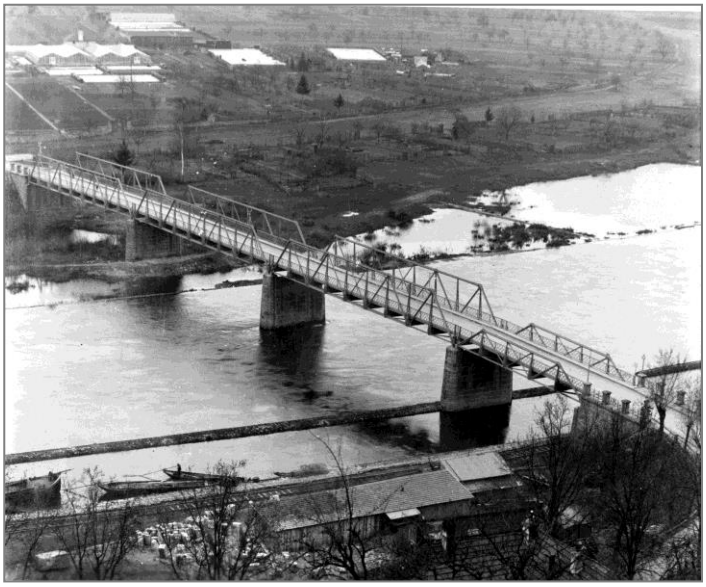
Die Gemeindeverwaltung A. Kreglinger, Bmstr. Der Bauunternehmer G. Michel



Die Segnitzer Brücke
als beliebtes Postkartenmotiv
(Verlag Jos. Schmid Nachf., Würzburg).

Panorama: Marktbreit – Segnitz – Mainbrücke 1903.





1938

# 52 Jahre – die Lebensdauer Segnitzer Brücken

Der ersten Segnitzer Brücke war nur eine Lebensdauer von 52 Jahren vergönnt. Am 5. April 1945 stürzte der große Stolz der Segnitzer nach der Sprengung durch deutsche Wehrmachtstruppen in den Main. 1949 konnte dann eine weitere Brückeneinweihung gefeiert werden. 52 Jahre nach dem Wiederaufbau wurde die Segnitzer Brücke aufgrund von mehreren Schiffsanstößen schwer beschädigt, zum Schifffahrtshindernis erklärt und 2010 abgerochen. Gleichzeitig entstand ein pfeilerloser Mainübergang, die Segnitzer Brücke III. Was wird 2062 sein?

5. April 1945

1946

# Das Brückenzollhaus

---

**Herausgeber:** Norbert BISCHOFF, Raiffeisenstr. 16, 97340 Segnitz.
**Text:** Marktbreiter Anzeiger. Norbert BISCHOFF.
**Quellen:** Gemeindearchiv Segnitz. Marktbreiter Anzeiger November/Dezember 1893. Christoph FRISCH „Die Geschichte des Mainbrückenbaues Segnitz“.
**Bildnachweis:** Sammlung Norbert BISCHOFF. Verlag Martin SCHNERR, Marktbreit
**Titelbild:** Martin SCHNERR, Marktbreit in Frischs „Die Geschichte des Mainbrückenbaues Segnitz“.